

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
heute möchte ich Ihren Blick auf Menschen lenken, die die Kreuzigung Jesu miterleben.
Unter anderen hören wir von Maria, seiner Mutter, und dem Lieblingsjünger Johannes.
Links und rechts von Jesus werden zwei Verbrecher hingerichtet.
Wie werden diese Menschen auf die **Losung** für den heutigen Tag reagieren?

Du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils! Psalm 27,9

Im Lehrtext kommt einer der Verbrecher zu Wort:

Der Übeltäter sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!

Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. Lukas 23,42-43

Im Todeskampf wendet der Übeltäter sich Jesus zu, setzt seine ganze Hoffnung auf Jesus allein. Die Verheißung, die er erhält, ist gewaltig: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!

Die Antwort Jesu an den Verbrecher zeigt mir sein festes Vertrauen auf den himmlischen Vater. Noch am Kreuz setzt Jesus Hoffnung auf seinen himmlischen Vater.

Nun finden sich in den Evangelien insgesamt sieben Worte, die Jesus am Kreuz spricht. Nicht jedes dieser Worte ist von Hoffnung und Vertrauen geprägt.

Im Augenblick des Todes verlässt Jesus die Kraft:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Psalm 22,2)

Der Todesschrei Jesu bei Matthäus. Dann haucht er seinen Geist aus.

Wenn der Schmerz zu groß wird, das Leid übermächtig, bleiben nicht viel Hoffnung und Vertrauen übrig.

„Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“,
so lauten die letzten Worte Jesu bei Lukas.

Da schwingt das Vertrauen auf Gott mit, auf das der Psalmbeter in der Losung seine Hoffnung setzt.

Nach Jesus und dem Verbrecher möchte ich auf die Mutter Jesu hinweisen. Wie hört Maria die Losung für den heutigen Tag?

Du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils!

Als der Engel Gabriel ihr die Geburt Jesu verheißt (dieses Evangelium steht für katholische Christen heute am 25. März im Mittelpunkt der Betrachtung und des Gottesdienstes) kann Maria im Vertrauen und Gehorsam sagen:

Ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe Nach deinem Wort (Lk 1,38).

Als Maria und Josef das Kind in den Tempel bringen, verheißt der greise Simeon: Dir wird ein Schwert durch die Seele dringen! Jetzt bei der Kreuzigung ist Maria Zeugin des Gespräches mit dem Verbrecher. Jetzt dringt ihr das Schwert durch die Seele. Wie hört die Mutter, die ihr Kind sterben sieht, die Worte der Losung?

Jesus spürt die Not seiner Mutter. Ihr sagt er eines der sieben Worte am Kreuz zu:

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: „Frau, siehe dein Sohn!“ Dann sagte er zu dem Jünger: „Siehe, deine Mutter!“ Von jener Stunde an, nahm sie der Jünger zu sich.

(Joh 19, 26-27)

Ein Trost für die Mutter und für Johannes in dunkler Hoffnungslosigkeit.

Die spannendste Frage möchte ich zum Schluss stellen: Wie höre ich, wie hören Sie die Losung für den heutigen Tag?

Manche erleben in diesen Tagen ihren persönlichen Karfreitag: Leid, Krankheit und Schmerz zehren an der Lebenskraft. Viele leben in Trauer über den Verlust eines lieben Menschen. Angst vor dem Corona Virus breitet sich aus. Das Kreuz, das wir tragen müssen, drückt und schmerzt!

Über manche der Hörerinnen und Hörer strahlt schon heute das Licht der Ostersonne.

Sie sind gesund, froh und glücklich. Sie fühlen sich lebendig und stark.

Das Holz des Kreuzes erweist für sie sich als Baum des Lebens.

Uns Allen, den Frohen und den Niedergedrückten stelle ich die Tageslosung an die Seite:

Du bist unsere Hilfe; verlass uns nicht und tu die Hand nicht von uns ab, du Gott unseres Heils!

Seien sie gesegnet an diesem Tag. Amen.